

Nürnberg.

SPD

DER SPRINGENDE PUNKT

MONATLICHE ZEITUNG DER SPD NÜRNBERG / AUSGABE 08/2024



Liebe Leserin,
lieber Leser,

August bis Mitte September sind für viele Urlaubszeit. Und egal, in welcher Form, wo oder mit wem: Ich wünsche allen eine schöne und erholsame Zeit! Wir alle haben uns eine Auszeit verdient.

Denn von den meisten wird im Alltag viel erwartet, ob nun in der Arbeit, der Familie oder auch im Ehrenamt. Deswegen sind Phasen der Ruhe und Entspannung besonders wichtig, ich hoffe, die allermeisten von euch haben dazu jetzt im Sommer die Gelegenheit!

Das steht uns auch allen zu. Wir als SPD kämpfen seit Anbeginn für das Recht auf Erholung und Freizeit. Und daher gehört es auch zu den ureigensten Anliegen der Sozialdemokratie, dass alle ihren wohlverdienten Urlaub auch unbeschwert genießen können.

Und auch diejenigen von euch, die – aus welchen Gründen auch immer – in diesem Sommer keinen Urlaub machen können oder wollen, wünsche ich trotzdem eine gute Zeit. Denn ob Biergärten, Parks, Klassik-Open-Air und Wöhrder See: auch unser schönes Nürnberg bietet jede Menge Raum und Gelegenheit für kleine und große Auszeiten.

Daher, habt hier oder in der Ferne eine richtig gute Sommerzeit, und wir hören und sehen uns dann gestärkt und motiviert im Herbst wieder! Tankt Kraft – denn es gibt viel zu tun.

Wasser

Euer Nasser



SPD BEKENNT FARBE BEIM CSD 2024

Fotos: R. Löster

von THORBEN STARKE

Der diesjährige CSD in Nürnberg am 3. August stand unter dem Motto „25 Jahre & lauter denn je!“. Die Demonstration durch die Innenstadt bildete - wie auch in den vergangenen 25 Jahren - den Höhepunkt der Pride Weeks.

Die SPD Nürnberg und die SPDqueer Mittelfranken waren mit einer großen Fußgruppe vertreten. Insgesamt nahmen rund 12.000 Menschen bei sommerlichen Temperaturen an dem Demo-Zug teil und setzten so ein eindruckliches Zeichen für Gleichberechtigung, Akzeptanz und Vielfalt. Anschließend

wurde am Kornmarkt gefeiert. Auch hier war die SPD mit einem eigenen Stand vertreten, konnte Materialien verteilen und mit vielen Besuchenden ins Gespräch kommen.

Es war die erste CSD-Teilnahme, die der kürzlich neu gewählte Vorstand der SPDqueer Mittelfranken organisiert hat: Pavlo Probst, Franziska Fischer, Sibylle Steinhauer, Thorben Starke, Petra Metzger und Helmut Cegla. Wir möchten allen Genoss*innen danken, die uns an diesem Tag bei der Demonstration und am Infostand unterstützt haben; besonders erwähnen möchten wir Gabriela Heinrich, Jan Plobner, Kerstin Gardill, Matthias Dornhuber, Marcel Schneider, die >>



48. KINDERFEST der SPD im Knoblauchsland

Spiele und Spaß, Showeinlagen und Tombola

Wir laden alle Kinder und Erwachsenen herzlich ein!

Den gesamten Erlös des Kinderfestes stellen wir dem Verein für Menschen mit Behinderung Nürnberg e.V. zur Verfügung.



Samstag, 28. September 2024



ab 13 Uhr



Behindertenzentrum Boxdorf,
Am Spund 4

Großer Uhrencheck:

Meister Paucke
überprüft kostenlos
Armbanduhren und
wechselt gegen eine
Spende die Batterien.



V.i.S.d.P.: Horst Bielmeier, Karl-Bröger-Str. 9, 90459 Nürnberg

AWO Nürnberg, Christine Kayser und die SPD-Stadtratsfraktion sowie die Jusos Nürnberg. Wer die SPDqueer außerhalb des CSD unterstützen möchte: Wir treffen uns jeden dritten Dienstag im Monat im s`Weinbeisl (Johannesgasse 22 in Nürnberg); das nächste Mal am 17.09.2024 um 19 Uhr. Wir freuen uns auf neue Gesichter.

Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg

Verantwortlich: Nasser Ahmed

Redaktion: Nasser Ahmed,
Vanessa Kurowski, Oguz Akman

Grafische Gestaltung: Michael Graf

Redaktionsanschrift:

SPD Nürnberg
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg

E-Mail: dsp@spd-nuernberg.de

Tel: 0911 - 438960

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare

Gedruckt auf zertifiziertem Papier mit Ökofarbe.

Nürnberg.

SPD

ANTISEMITISCHE ALLIANZEN



Fotos: R. Löster

von RÜDIGER LÖSTER,
Sprecher des AK gegen Rechts

Am 07. Oktober des vergangenen Jahres überfielen Terroristen der Hamas Israel, vergewaltigten und ermordeten die Bewohner*innen mehrerer Ortschaften und die Teilnehmer*innen eines Musikfestivals. Ungefähr 1.200 Menschen wurden getötet, mehr als 250 Menschen wurden in den Gazastreifen entführt. Ein Teil wurde freigelassen bzw. von der Armee befreit, das Schicksal von ca. 120 Geiseln ist ungewiss, ein Teil von ihnen wird tot sein. Seit der Shoah wurden nie mehr so viele Menschen an einem Tag ermordet, nur weil sie Jüd*innen sind. Und seit dem 7. Oktober demonstrieren in Erlangen und Nürnberg verschiedene Organisationen regelmäßig gegen Israel und für die „Befreiung Palästinas“. Auf den von Organisationen wie „Intifada Nürnberg“, „Palemanya“ und „Students4Palestine FAU“ durchgeführten Kundgebungen wird zur „Solidarität“ mit dem „bewaffneten Kampf“ gegen Israel aufgerufen und antisemitische Propaganda verbreitet. Das Leid der unschuldigen palästinensischen Zivilbevölkerung wird instrumentalisiert, um den Staat Israel zu delegitimieren. Mit dem Ruf „Intifada bis zum Sieg“ wird zum Terror gegen die israelische Bevölkerung aufgerufen. Dabei werden - nach dem Verbot der Parole „From the river to the sea“ - sehr häufig Landkarten gezeigt, auf denen Israel ausradirt ist und nicht mehr existiert. Bei dieser ganzen antisemitischen und antiisraeli-

schen Propaganda wird der Begriff „Zionisten“ synonym für „Juden“ verwendet. Israel wird das Existenzrecht abgesprochen. Mit der Bezeichnung Israels als „neokolonialistisches Projekt“ soll dem Terror die moralische Legitimation verschafft werden. Dabei wird beispielsweise übersehen, dass die meisten Israelis Nachfahren der 850.000 Jüd*innen sind, die aus arabischen Staaten stammen und von dort vertrieben wurden. Regelmäßig ist auf den Kundgebungen auch die Parole „Kindermörder Israel“ zu hören, Israelis wurden bereits auf Abbildungen wie auf der Demonstration am 1. Mai in Gostenhof als kinderfressende Monster gezeigt. Damit wird an die Jahrhunderte alte antisemitische Ritualmordlegende angeknüpft, nach der Jüd*innen

das Blut von Kindern für rituelle Zwecke gebrauchen.

Die Gruppen wie „Intifada Nürnberg“, „Palemanya“ und „Students4Palestine FAU“, von denen Kundgebungen, Autokorsos und Demonstrationen organisiert werden, haben zwar unterschiedliche Namen, aber die Akteure sind oft dieselben. Und diese Gruppen haben auch keine Berührungspunkte mit Vertretern der extremen Rechten. Bei den Kundgebungen sind immer wieder Vertreter*innen der rechtsextremen Szene Nürnberg dabei, ebenso wie Vertreter*innen der verschwörungsideologischen Querdenkerszene, gemeinsam mit Funktionär*innen verschiedener extrem linker Gruppen: vereint in ihrer antisemitischen Haltung.





AKTUELLES AUS DEM BEZIRKSTAG MITTELFRANKEN

von **SABINE KNUHR-WEINIGER**,
Bezirksrätin

Der neu gewählte Bezirkstag nimmt seine Arbeit auf

Im November 2023 konstituierte sich der neue Bezirkstag in Ansbach. Der Bezirkstag, die direkt gewählte Vertretung aller Bürgerinnen und Bürger in Mittelfranken, wurde am 8. Oktober 2023 zeitgleich mit dem Landtag gewählt. Peter Daniel Forster (CSU) führt nun eine Koalition aus CSU, Bündnis 90/Die Grünen und der SPD im Bezirk an. Neben der Vereidigung der neu gewählten Mitglieder des Bezirkstags wurden Zuständigkeiten und Ausschusssitze vergeben. Aufgrund meiner langjährigen Erfahrung als Sozialpädagogin und Jugendsozialarbeiterin freue ich mich besonders über die Übertragung des Vorsitzes im Bildungsausschuss. Des Weiteren habe ich einen Sitz im größten und wichtigsten Ausschuss, dem Sozialausschuss, sowie im Kulturausschuss erhalten.

Im Dezember beschloss der Bezirkstag seinen Haushalt für das Jahr 2024 mit einem Volumen von 1,1 Milliarden Euro. Der größte Anteil von 951 Millionen Euro fließt in den Sozialbereich, der insbesondere Eingliederungshilfen für Menschen mit Behinderungen, ambulante und stationäre Hilfen in der Pflege sowie Angebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen umfasst. Im Bildungsbereich sind 83 Millionen Euro für Schulen und Einrichtungen des Bezirks vorgesehen, wie das Berufsbildungswerk für junge Menschen mit Förderbedarf „Hören, Sprache und Lernen“ in Nürnberg-Eibach. Kultur und Heimatpflege in Mittelfranken werden mit 19,6 Millionen Euro gefördert. Zahlreiche Einrichtungen und Veranstaltungen profitieren ebenfalls von Geldern

aus dem Bezirk, darunter beispielsweise die Nürnberger Symphoniker, das Haus der Heimat in Nürnberg-Langwasser, das jährliche Filmfestival „Heimat!“ oder das Gostner Hoftheater.

Zur Stärkung der Demokratie unterstützt der Bezirk auch die Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg und den Bezirksjugendring mit seinen Angeboten in der Jugendarbeit. Dies ist mir als Jugendsozialarbeiterin besonders wichtig. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden der SPD-Fraktion, Sven Erhardt, und seiner Stellvertreterin, Magdalena Reiß, bilden wir die inzwischen kleinste Fraktion im Bezirkstag. Ungeachtet dessen sehe ich meine ehrenamtliche Aufgabe als Bezirksrätin darin, mich für Menschen stark zu machen, die auf Hilfen und Unterstützung angewiesen sind. Ein „sozialer Motor“ ist entscheidend für die kommenden Herausforderungen, Aufgaben und für ein gutes Miteinander in Nürnberg und ganz Mittelfranken.

Neues aus dem Bildungsausschuss

Nach jahrelangem Warten, Planen und Verwerfen wurde endlich die erste Weichenstellung für den Neubau des Zentrums für Hören (ZfH) in Nürnberg-Muggenhof gelegt. Diese Einrichtung des Bezirks fördert und unterrichtet Kinder und Jugendliche aus ganz Mittelfranken und Teilen der Oberpfalz, die eine periphere Hörschädigung oder eine auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung haben. Das historische Gebäude aus dem Jahr 1905 steht seit acht Jahren leer und der moderne Anbau aus den 1970er Jahren entspricht auch nicht mehr vollumfänglich den heutigen Standards einer Bildungseinrichtung.

Als Vorsitzende des Bildungsausschusses und Beauftragte für das ZfH sehe ich nun diesen neuen Prozess sehr optimistisch. Besonders für die Mitarbeitenden ist die positive Entwicklung hinsichtlich eines Neubaus, der voraussichtlich in einigen Jahren fertiggestellt wird, ein großer Schritt nach vorn. Im ZfH werden bereits Säuglinge mit einer attestierten Hörschädigung in der interdisziplinären Frühförderstelle gefördert. Die Pädagogisch-Audiologische Beratungsstelle bietet Eltern aus ganz Mittelfranken fachkompetente Diagnostik und Beratung. Ab dem dritten Lebensjahr haben die Kinder in der Schulvorbereitenden Einrichtung ein Betreuungsangebot mit dem Schwerpunkt der intensiven Förderung im Bereich Hören und Kommunikation. Die Paul-Ritter-Schule, bestehend aus einer Grund- und Mittelschule mit dem Förderschwerpunkt Hören, ermöglicht den Schülerinnen und Schülern den einfachen und qualifizierten Mittelschulabschluss sowie die Mittlere Reife. Ergänzend zu den beiden Einrichtungen und der Schule bietet die Heilpädagogische Tagesstätte etwa 70 Kindern nach ihrem täglichen Schulbesuch zusätzliche Förderangebote. Im vergangenen Bildungsausschuss wurde nun endlich die vertiefte Bedarfspla-



nung für die gesamte Einrichtung vorge stellt und einstimmig angenommen.

Neues aus dem Sozialausschuss

Im Sozialausschuss, der sich vorwiegend mit Aufgaben wie Eingliederungshilfen für Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen, Pflege in Alteinrichtungen sowie Beratungs- und Unterstützungsangeboten für diese Personenkreise beschäftigt, bildete sich anlassbezogen eine Arbeitsgruppe zum Thema Fachkräftemangel. Diese Gruppe skizziert mögliche Lösungsansätze, um diesem dringenden Problem entgegenzuwirken. Eine wichtige Maßnahme wurde im letzten Sozialausschuss einstimmig verabschiedet: ein Programm des Bezirks Mittelfranken zur Gewinnung künftiger Fachkräfte für Leistungsangebote und Dienste der Eingliederungshilfe. Ziel dieses Programms ist es, durch eine geförderte Finanzierung von Praktikumsplätzen in den Bezirkseinrichtungen mehr Personen für Berufe im Pflege- und Sozialbereich zu gewinnen. Durch diese Maßnahmen hoffen wir, mehr Menschen für diese wichtigen Berufe zu begeistern und langfristig den Fachkräftemangel in diesem Bereich zu lindern.

Neues aus dem Kulturausschuss

Das Kulturreferat mit seinen vielfältigen Einrichtungen, Museen und Veranstaltungen im Ballungsraum Nürnberg und im ländlichen Raum hat das Ziel, die regionale Kultur(szene) in Mittelfranken zu fördern. Hier wurde nach einer kurzen Vakanz erfreulicherweise die Stelle des Populärmusikberaters mit dem Nürnberger Andy Horst nachbesetzt. Er möchte neue Akzente in der Vernetzung der mittelfränkischen Musikszene setzen, altbewährte Formate pflegen sowie neue Konzert- und Veranstaltungsformate initiieren. Andy Horst spielt übrigens selbst in der Band „Letzte Instanz“ als Schlagzeuger und ist bestens vernetzt. Kultur allen zugänglich zu machen, dafür setze ich mich als Mitglied im Kulturausschuss ein.

Politische Delegationsreise

In Zeiten, in denen der europäische Gedanke angezweifelt wird oder gar ablehnende Haltung erfährt, wo Nationalismus und Rechtsextremismus zunehmen, ist es wichtig, Partnerschaften zu pflegen und neue zu beschließen. Im Juni nahm ich an einer Delegationsreise des Bezirks in unsere Partnerregion Südmähren in der Tschechischen Republik teil. Diese junge Partnerschaft, die 2022 auf Initiative von Christa Naas, der ehemaligen Vizepräsidentin des Bezirks und der vorigen SPD-Fraktion beschlossen wurde, ist ein wichtiger Beitrag zu einem geeinten Europa.

Nach einem offiziellen Empfang im Kreisamt mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Parteien kam es in der historischen Villa Löw-Beer zu spannenden politischen Begegnungen. Unter anderem traf die mittelfränkische Delegation auf Jan Grolich, den Kreishauptmann der Region Südmähren. Im politischen Austausch wurden viele Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede sichtbar. Beispielsweise ist die Digitalisierung in der Verwaltung viel weiter vorangeschritten als bei uns. Eine Delegation aus der mittelfränkischen Gemeinde Arberg reiste ebenfalls nach Dolní Dunajovice, um eine Partnerschaftvereinbarung zwischen den beiden Gemeinden zu unterzeichnen. Es war die erste kommunale Partnerschaft unter dem Dach der seit 2023 bestehenden Regionalpartnerschaft des Bezirks Mittelfranken mit der Region Südmähren. „Ich freue mich sehr über den Abschluss der ersten Kommunalpartnerschaft innerhalb der beiden Regionen und hoffe, dass noch viele weitere folgen werden“, verkündete Bezirkstagspräsident Peter Daniel Forster zuversichtlich im Rahmen der feierlichen Unterzeichnung.

Die Delegation des Bezirks nahm zudem am Versöhnungsmarsch von Pohořelice zum Mendl-Platz in Brünn teil, um der Opfer der Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus Brünn nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zu gedenken. Den Abschluss der Gedenkfeierlichkeiten bildete ein tschechisch-slowakisch-deutscher Versöhnungsgottesdienst in der Kathedrale St. Peter und Paul in Brünn. Dieses beeindruckende Wochenende bestärkte meine pro-europäische Haltung im Sinne der Freundschaft, der Vielfalt und Zusammenarbeit zur Stärkung des Friedens und der Freiheit auf unserem Kontinent.

Runder Tisch „Sucht“

Es war die SPD-Fraktion, die den mittelfrankenweiten „Runden Tisch Sucht“ als wichtiges Vernetzungsgremium der hier aktiven

Einrichtungen, Sozialverbände, Krankenkassen sowie weiteren Akteuren wie Polizei, Regierung oder Staatsanwaltschaft initiierte. Von diesem Gremium gingen entscheidende Impulse zum Ausbau der Präventions- und Unterstützungsangebote in diesem sensiblen Thema aus.

Gemeinsam mit der stellvertretenden Bezirkstagspräsidentin Christa Heckel (Grüne) übernahm ich die Leitung dieses Gremiums. Unsere erste Sitzung diente dem Kennenlernen der Teilnehmenden und der Priorisierung von Themen. Wir haben uns vertieft mit zwei Themen beschäftigt und diese für unsere weitere Arbeit aufgestellt: „Sucht in der Adoleszenz“ und „Sucht in der Pflegeeinrichtung“. Ich bin gespannt, welche Aktionen, Maßnahmen und Ziele wir hier herausarbeiten werden.

Die kurzen Berichte aus meinen Bezirksausschüssen zeigen, wie vielfältig und anspruchsvoll mein ehrenamtliches Engagement im Bezirkstag ist. Trotz der Herausforderungen erfüllt mich diese Aufgabe mit großer Freude und Motivation, da sie einen echten Unterschied im Leben der Menschen in unserer Region macht. Wir, die SPD-Fraktion, sind der soziale Motor und ich bin dankbar, meinen Beitrag hierfür zu leisten.



HEIKE HEUBACH ZU BESUCH IN NÜRNBERG



von GABRIELA HEINRICH, MdB

Seit Anfang des Jahres habe ich eine neue Büronachbarin und Kollegin in der SPD-Bundestagsfraktion: Heike Heubach. Sie ist in den Bundestag nachgerückt, als Uli Grötsch zum Polizeibeauftragten ernannt wurde und deshalb sein Mandat abgegeben hat. Heike vertritt den Wahlkreis Augsburg Land und ist Mitglied im Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen.

Besonders bemerkenswert: Sie ist die erste gehörlose Abgeordnete in der Geschichte der Bundesrepublik, was einiges in Bewegung bringt. So hat die SPD-Landesgruppe Bayern im Eiltempo einen Gebärdensprach-Crashkurs für die hörenden Abgeordneten organisiert. Im Reichstagsgebäude und in den Abgeordnetenbüros wurde ein visuelles Signal für Heike installiert, das den Sirenton ersetzt, wenn die Abgeordneten zur Abstimmung an die Urne gerufen werden.

Und im Plenarsaal wird ihr ein Gebärdendolmetscher zur Seite gestellt, der ihre Reden übersetzt.

Heike hat ihre erste Bundestagsrede sogleich genutzt, um auf Probleme in Sachen Barrierefreiheit aufmerksam zu machen. Sie beklagte den Mangel an Gebärdensprachdolmetschern. In Augsburg und Umgebung gibt es nämlich nur 13 Dolmetscher. Das führt dazu, dass viele Leute gar nicht erst nach Dolmetschern fragen, wenn sie kurzfristig jemanden brauchen. Die Dunkelziffer des Bedarfs ist also enorm hoch.

In ihren ersten 100 Tagen im Bundestag hat Heike schon deutliche Akzente gesetzt, besonders in ihrem Schwerpunktbereich: nachhaltiges und klimaresilientes Bauen. Sie setzt sich leidenschaftlich für ökologische und ressourcenschonende Bauweisen ein und arbeitet daran, Wohnraum sowohl nachhaltig als auch bezahlbar zu gestalten.

Im Juli habe ich Heike zu mehreren Terminen nach Nürnberg eingeladen. Dafür reis-

te Heike mit zwei Gebärdendolmetscherinnen an, die uns durch den Tag begleiteten und dafür sorgten, dass alle Termine reibungslos verlaufen konnten.

Wir sprachen mit dem Geschäftsführer der Wbg Nürnberg Ralf Schekira über Mietkosten, neue Wohnungen, Fernwärme und alternative Wohnprojekte. Gestiegene Zinsen und Baukosten drücken auch in den Bauplänen der wbg auf die Bremse – von 3.100 Neubauwohnungen zwischen 2021 und 2023 musste man nun auf nunmehr 1.500 zwischen 2023 und 2033 runtergehen. Auch im Wohnungsbestand müssen immer wieder Investitionen getätigt werden. Der Großteil der Wohnungen stammt aus den 50er, 60er oder 70er Jahren – diese müssen mit Blick auf Klima und altersgerechtes Wohnen angepasst werden. Mit der Fernwärmeversorgung ist die wbg allerdings schon sehr weit – fast 80 Prozent der Wohnungen sind bereits an das Fernwärmenetz angeschlossen. Besonders spannend finde ich die gemeinschaftlichen Wohnprojekte, die die wbg ins Leben gerufen hat. Zum Beispiel OLGA: Das ist eine Abkürzung für „Oldies leben gemeinsam aktiv“. Elf Seniorinnen leben dort gemeinsam – zwar jede in einer eigenen barrierefreien Wohnung, aber alle zusammen unter einem Dach und in gegenseitiger Unterstützung. Oder FRIDA: „Freie Initiative der Alleinerziehenden (Mütter)“, wo sieben Mütter mit insgesamt 18 Kindern zusammenleben.

Wir haben auch die Gehörlosengemeinde Nürnberg besucht, eine der größten in Deutschland und die einzige gebärdensprachliche Kirchengemeinde bundesweit. Das Team besteht zur Hälfte aus gehörlosen Mitarbeitenden und bietet eine breite Palette an Unterstützungsangeboten, besonders für gehörlose Geflüchtete aus der Ukraine. Neu ist seit Januar dieses Jahres der Inklusionsdienst. Dort geht es darum, für taube und hörgeschädigte Kinder ein inklusives Umfeld in Regeleinrichtungen, Kitas und Grundschulen voranzutreiben. Das vielfältige Angebot der Gehörlosengemeinde ist enorm wichtig, um die Gleichberechtigung mit hörenden Menschen weiter voranzutreiben und gehörlose Menschen bei den Herausforderungen des Alltags zu unterstützen.

Zuletzt ging es noch ins Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg. In der Stadt des Friedens und der Menschenrechte haben wir uns über Menschenrechtsbildung und Antidiskriminierungsberatung informiert. Ein Termin für den Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreis im nächsten Jahr ist schon notiert, und ich freue mich darauf, Heike wieder nach Nürnberg einzuladen!



„GIBST DU MIR VIEL, GEB‘ ICH DIR VIELLEICHT?“

Wer kennt das alljährliche Ritual nicht: auf manchen Stadtteil-Kirchweihen erwarten die Kirchweihburschen eine Spende. Im Gegenzug begrüßen sie die Partei-Honoratioren beim Bieranstich namentlich.

Neulich auf der Almoshofer Kärwa lief es etwas anders. Man drückt dem Verantwortlichen der Kärwaburschen einen Fünfinger in die Hand, er bedankt sich artig und sagt, er komme dann noch zu uns an den Tisch. Dort sieht er eine Stadträtin und meint, „...also für das Vorstellen möchten wir schon eine dreistellige Spende sehen.“ Wir lehnten rundheraus ab. Bei der Vorstellung begrüßte er zuerst die AfD namentlich, dann die CSU und erwähnte noch: „Die anderen Parteien sind nicht da oder haben nicht gespendet.“ - Der Fünfinger war futsch.

Wir tüfteln in Thon gerade darüber, wie man mit derart einnahmefreudigen Kärwaburschen umgehen soll, ohne jedoch eine Patentlösung zu finden.

- Aufstehen und gehen, ohne auszutrinken? Nächstes Jahr wegbleiben? Nein, womöglich hat man es darauf angelegt, uns fortzuekeln.
- Beschwerden? Nein, man beschwert sich auch nicht beim Fuchs über eine gestohlene Gans.
- Alles auf sich beruhen lassen? Nein, womöglich wird es dann künftig noch teurer.

Frage in die Runde: wer weiß eine Lösung, bei der wir die Lacher auf unserer Seite haben und bei der der Verantwortliche merkt: die Ohrfeige hat gegessen? Brauchbare Ideen honorieren wir gerne in flüssiger Form!

Was meint ihr?
SPD Almoshof-Thon
Turan Fettahoglu



KONTAKT

E-Mail: turan.spd@franken-online.de





DER BUNDES- HAUSHALT 2025

von GABRIELA HEINRICH, MdB

Die Bundesregierung hat sich nach intensiven Beratungen auf einen Entwurf für den Bundeshaushalt 2025 geeinigt! Diesmal war die Suche nach Kompromissen besonders schwer. Stichwort Schuldenbremse. Diese war wegen der globalen Krisen – erst Corona, dann der russische Angriff auf die Ukraine – zwischenzeitlich vier Jahre ausgesetzt. Das Problem: Die Krisen sind leider noch nicht vorbei.

Trotz Schuldenbremse bedeutet die Haushalts-Einigung in vielen Bereichen eine Entwarnung. Es wird keine Sozialkürzungen geben – im Gegenteil: Kindergeld und Kinderzuschlag sollen zum Beispiel erneut erhöht werden. Von uns bereits ausgebaute Leistungen bleiben erhalten – etwa das Wohngeld für Erwerbstätige und Rentenbeziehende mit geringem Einkommen. Das Rentenpaket II, mit dem die SPD das Rentenniveau dauerhaft absichern will, soll direkt nach der Sommerpause in die Beratung im Bundestag gehen. Auch an Investitionen soll nicht gespart werden – sie erreichen mit 57 Milliarden Euro ein Rekordniveau. Damit sanieren wir Bahnstrecken, Brücken und Straßen im Land. Eine gute Nachricht ist auch die Fortführung des Kita-Qualitätsgesetzes. Damit werden wir zwei weitere Jahre zusätzliche Bundesmittel für Sprachförderung und bessere Betreuungsqualität in Kitas bereitstellen. Nicht zuletzt ist die Finanzierung des 20 Milliarden Euro schweren Startchancen-Programms gesichert, mit dem wir kräftig in die Schulen im ganzen Land investieren werden. Im ersten Schritt wurden bereits 19 Schulen in Nürnberg zur Förderung ausgewählt. Auch auf mehr als 21,5 Milliarden Euro für den sozialen Wohnungsbau bis 2028 konnten wir uns mit FDP und Grünen einigen.

Sehr positiv ist auch, dass es bei den hohen Investitionen des Bundes in die Städtebauförderung bleibt. Wie auch bei Schulen, Kitas und ÖPNV sind hier eigentlich die Bundesländer gefragt. Aber wir wollen vom Bund aus zusätzliche Impulse geben. Diese ermöglichen auch in Nürnberg viele Projekte für ein besseres Wohnumfeld: Nachbarschaftshäuser, Nachbarschaftsgärten, neue Parkanlagen, Spielplätze, Fußgängerzonen und Sanierungen (so in Nürnberg an der Stadtmauer). Allein in diesem Jahr gibt es aus solchen Programmen 8,8 Millionen Euro für Nürnberg. Hinzu kommen Gelder, für die ich mich in Berlin eingesetzt hatte. Beispielsweise fördert der Bund die Generalsanierung des Freibades Bayern 07 mit 6 Millionen Euro und die Reaktivierung des Volksbades mit 8 Millionen Euro. Im Rahmen unseres Denkmalschutz-Programms wurde letztes Jahr der Johannisfriedhof in Nürnberg für die Restaurierung der Gruft Halle zur Förderung ausgewählt. Ganz aktuell bekam die Israelitische Kultusgemeinde eine Zusage für die Restaurierung der „Trauerhalle“ des jüdischen Friedhofes.

Wo Licht ist, ist auch Schatten – es gibt auch einige Zumutungen im Haushaltsentwurf. Im Bereich des Bundesinnenministeriums sind zwar einerseits zusätzliche Mittel für die Bundespolizei und das Bundeskriminalamt geplant. Auch in den Digitalfunk von Polizei, Feuerwehr und Rettungskräften soll stärker investiert werden. Bei den Integrationskursen soll andererseits eingespart werden. Zugegeben, die Asylzahlen gehen zurück, und aktuell kommen auch nicht mehr so viele Menschen aus der Ukraine neu dazu – trotzdem ist das ein Punkt, den wir uns im Herbst bei den Haushaltsberatungen im Bundestag nochmal genauer anschauen müssen. Die Integrationskurse müssen jedenfalls bedarfsge-

recht finanziert werden, schließlich ist auch das eine Investition in die Zukunft.

Weniger erfreulich sind auch geplante Kürzungen bei unserer internationalen Politik, in der humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit. Wir brauchen eine starke internationale Zusammenarbeit gerade in Zeiten wie diesen! Beim Etat für Verteidigung dagegen ist ein Aufwuchs vorgesehen, wenn auch kein besonders hoher. Zwar gibt es zusätzlich im kommenden Jahr noch weitere Mittel aus dem Sondervermögen Bundeswehr. Dennoch stellt sich die Frage, ob diese Investitionen in unsere Selbstverteidigung ausreichen. Wir haben viel Material an die Ukraine abgegeben, das wir dringend ersetzen müssen. Es gibt also noch einigen Gesprächsbedarf bei den Haushaltsberatungen im Herbst. Denn am Ende des Tages entscheidet das Parlament über den Etat, nicht die Regierung.

Das Kernproblem bleibt aus meiner Sicht die Schuldenbremse. Krisenkosten – wie die Hilfe für die Ukraine oder der Umbau unserer Energieversorgung, nachdem uns Putin den Gashahn zugedreht hatte – müssen jetzt aus dem regulären Haushalt aufgebracht werden. Neue Schulden dürfen nur noch begrenzt aufgenommen werden. Das kann so nicht bleiben, deswegen arbeitet die SPD-Bundestagsfraktion an einem Reformkonzept für die Schuldenbremse. Ziel ist, dass der Staat rechtssicher außergewöhnliche Krisenkosten finanzieren kann und notwendige Investitionen nicht in die Zukunft verschieben muss. Bei der Bundestagswahl stellen wir dieses Konzept zur Abstimmung.

Dass es allerdings nach der Bundestagswahl eine Reform geben wird – für die es eine Zwei-Drittel-Mehrheit in Bundestag und Bundesrat braucht – da bin ich recht optimistisch. Denn selbst unionsgeführte Bundesländer haben sich dafür ausgesprochen. Das Kernproblem ist nicht mal die FDP, sondern das „taktische Nein“ von Friedrich Merz und Markus Söder. Aus den Reihen von CDU und CSU im Bundestag hört man, dass die Union eine Reform wohl mitmachen würde. Aber – in der Hoffnung, der Ampel (und dem Land) durch eine Reformblockade möglichst noch viel Schaden zuzufügen – wohl erst nach der Bundestagswahl.

Zusammen mit dem Haushalt gab es in der Regierung auch eine Einigung auf steuerliche Entlastungen, Bürokratieabbau und vieles mehr. Dieses sogenannte Wachstumspaket gibt viele wichtige Impulse, aber auch das ein oder andere diskussionswürdige Vorhaben. Damit werden wir uns ausführlich im Herbst im Bundestag beschäftigen. Das Paket ist aber schon jetzt ein wichtiges Signal: Die Ampel arbeitet daran, die Probleme im Land anzupacken und zu lösen. Genau das macht uns auch als SPD aus!



ZUR LAGE DES SPORTS IN BAYERN

von ARIF TAŞDELEN, MdL

Die Fußball-Europameisterschaft im eigenen Land hat nicht ganz den ersehnten Erfolg mit sich gebracht, den sich wohl die meisten von uns gewünscht haben. Trotzdem können wir dieses grandiose Sportereignis feiern, das Millionen Menschen begeistert und den Sport wieder ins Rampenlicht gerückt hat.

Es freut mich, dass der Fußball und die starke Leistung unserer Nationalmannschaft die Menschen zusammengebracht hat und Differenzen in den Hintergrund rücken lässt. Rassismus und Menschenfeindlichkeit haben auf und abseits des Platzes nichts verloren. Das zeigte nicht zuletzt unsere „bunte“ Nationalelf und die deutlichen Worte von Bundestrainer Nagelsmann.

Ich hätte mir jedoch gewünscht, dass der Freistaat die Städte und Kommunen bei der Durchführung von Veranstaltungen im Zuge der EM, insbesondere bei Public Viewing, stärker unterstützt hätte. In einer Anfrage an die Staatsregierung habe ich erfahren, dass hierfür keinerlei finanziellen Mittel vorgesehen waren. Wer öffentlich gemeinsam Spiele sehen wollte, musste deswegen vielerorts auf private Angebote wie Biergärten oder Kneipen zurückgreifen.

Auch abseits der Fußball-EM ist der Sport in Bayern für viele Menschen ein wichtiges Thema. Das zeigen auch die zahlreichen Sportvereine - knapp 12.000 mit 4,5 Millionen Mitgliedern - die wir im Freistaat haben. Ein besonderes Augenmerk möchte ich

auf die ehrenamtlichen Trainer*innen, Übungsleiter*innen und alle anderen Helfenden lenken, die sich regelmäßig in diesen Vereinen engagieren. Durch ihren Einsatz halten sie die Vereine am laufen und schaffen dadurch für andere die Möglichkeit zur sportlichen Betätigung. Vielen dank für ihre Leistung und das Engagement für den Sport in Bayern!

Wie in anderen Bereichen sinkt die Zahl der Sportvereine jedoch schon seit längerer Zeit kontinuierlich und immer weniger Menschen wollen sich dort ehrenamtlich engagieren. Diese Entwicklung ist sehr bedauerlich, auch wenn ich nachvollziehen kann, dass die meisten Menschen durch Beruf und Familie so stark beansprucht werden, dass ihnen wenig Zeit für ehrenamtliches Engagement bleibt. Wir müssen deswegen das Ehrenamt neu denken und an die heutigen Lebensgewohnheiten anpassen. Beispielsweise durch zeitlich begrenzte oder projektbezogene Beteiligungsmöglichkeiten.

Ein Thema das mir besonders am Herzen liegt ist der Schulsport. Hier gibt es in Bayern aktuell leider zahlreiche Defizite. Sowohl bei der Menge an Sport- und Schwimmlehrer*innen, als auch bei der Verfügbarkeit von passenden Einrichtungen. Am Beispiel des Schwimmunterrichts wird dies deutlich: Schwimmlehrer*innen benötigen zusätzliche Weiterbildungen, wie zum Beispiel einen Rettungsschwimmerschein. Leider ist es eher die Norm statt Ausnahme, dass eine Lehrkraft bis zu 29 Schülerinnen und Schüler beaufsichtigen muss. Ob eine Lehrkraft al-

leine so viele Kinder sicher im Auge behalten kann, möchte ich anzweifeln. Ich mache mir Sorgen um die Sicherheit unserer Kinder! Wir brauchen dringend mehr Sport- und Schwimmlehrer*innen, um das vorhandene Personal zu entlasten und die Sicherheit der Schüler*innen zu gewährleisten.

Neben dem Mangel an Lehrkräften ist auch das Fehlen von geeigneten Einrichtungen vielerorts ein Problem. Den Schulen stehen immer weniger Schwimmhallen zur Verfügung, da diese aufgrund des enormen Sanierungsstaus geschlossen werden oder zu schlecht ausgestattet sind. Die 30 Millionen Euro Fördergelder, die die Staatsregierung durch das Schwimmbadförderprogramm für 2023 angesetzt hat, wirken in Anbetracht des 2 Milliarden Euro teuren Sanierungsstaus wie ein schlechter Scherz.

Durch den Personal- und Einrichtungs-mangel kommt es somit zu regelmäßigen Ausfällen des Schwimmunterrichts an vielen Schulen. Das kann und darf nicht sein! Ich finde, gerade bei der einzigen Sportart die Leben retten kann, sollte nicht gespart werden!

Neben dem Schulsport, fordere ich außerdem eine stärkere Förderung von niedrigschwelligen Sportangeboten im öffentlichen Raum. Sport und Bewegung im Freien ist beliebter denn je, doch vielerorts mangelt es an der passenden Ausstattung. Gerade für ältere Menschen ist es immens wichtig, sich fit zu halten, es gibt jedoch viel zu wenige kostenlose und leicht zugängliche Sportangebote, um dies umzusetzen. Aber auch für Kinder ist eine gesundheitsfördernde sportliche Betätigung wichtig. Die Anzahl an übergewichtigen Kindern und Jugendlichen steigt immer weiter, unter anderem eine Folge von Bewegungsmangel. Ein Förderprogramm für niedrigschwellige, kostenfreie und inklusive Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum wäre deswegen wünschenswert.

Nicht zuletzt hat die Hochwasserkatastrophe im Juni nicht nur Häuser zerstört und Menschenleben gekostet, sondern auch den Sport schwer getroffen. vielerorts wurden Sportplätze überflutet und Vereinsgebäude beschädigt. Nach ersten Hochrechnungen des Bayerischen Landes-Sportverbandes sind Schäden in Höhe von 20 Millionen Euro entstanden. Hinzu kommen der Ausfall von Sportstunden und ehrenamtliche Arbeit zum Wiederaufbau. Wir brauchen jetzt schnelle und unbürokratische Hilfe für Vereine, deren Sportstätten durch das Hochwasser zu Schaden gekommen sind.

Ich werde mich - gemeinsam mit dem neuen Fraktionsvorstand - dafür einsetzen, dass diese Probleme angepackt werden.

Freundschaft
Arif

PROBLEME IM RETTUNGSDIENST IN NÜRNBERG

von ELIZABETH RIVER EBERHARDT

In der Montagssitzung der Jusos am 15. Juli haben wir uns mit den erheblichen Herausforderungen des Rettungsdienstes in Nürnberg befasst. Diese Probleme wirken sich auf die Rettungskräfte sowie auf die Patient*innen aus, die auf schnelle und effiziente medizinische Hilfe angewiesen sind. Ein chronischer Personalmangel belastet den Rettungsdienst erheblich. Es gibt nicht genug qualifizierte Rettungskräfte, um den steigenden Bedarf an Notfall- und Rettungsdiensten zu decken. Dies führt zu einer Überlastung des vorhandenen Personals, das häufig Überstunden leisten muss und mehreren Einsätzen hintereinander ohne ausreichende Pausen ausgesetzt ist. Die Ursachen hierfür liegen in der Attraktivität des Berufs, der körperlich und emotional sehr anspruchsvoll ist, aber oft nicht angemessen bezahlt wird. Die Ausbildung zum*zur Notfallsanitäter*in dauert drei Jahre und ist sehr anspruchsvoll, während es an ausreichenden Weiterbildungsmöglichkeiten mangelt. Viele qualifizierte Rettungskräfte wechseln in andere Berufe oder Regionen mit besseren Arbeitsbedingungen oder höheren Gehältern.

Das hohe Einsatzaufkommen und die längeren Reaktionszeiten sind ein weiteres bedeutendes Problem. In Nürnberg steigen die Notrufe und somit die Einsätze kontinuierlich an. Dies führt zu längeren Reaktionszeiten und in einigen Fällen zu einer verspäteten medizinischen Versorgung der Patienten. Faktoren wie der demografische Wandel, die zunehmende Urbanisierung und unnötige Notrufe tragen zu diesem hohen Einsatzaufkommen bei.

Technische und logistische Herausforderungen beeinträchtigen ebenfalls die Effizienz des Rettungsdienstes. Veraltete Ausrüstung, mangelnde Wartung und ineffiziente Einsatzplanung sind hier die Hauptprobleme. Rettungswagen sind oft in einem schlechten Zustand oder nicht ausreichend ausgestattet, und es fehlt an modernen medizinischen Geräten. Die logistische Organisation leidet unter dem Mangel an modernen Planungs- und Kommunikationssystemen, und die Zusammenarbeit mit Feuerwehr, Polizei und anderen Rettungsdiensten ist oft nicht optimal.

Um diese Probleme zu lösen, sind umfassende und koordinierte Maßnahmen erforderlich, bei denen auch die SPD eine wichtige Rolle spielen muss. Eine Verbesserung

der Arbeitsbedingungen ist unerlässlich. Hierzu gehört eine Erhöhung der Gehälter, um den Beruf attraktiver zu machen und qualifiziertes Personal zu halten. Flexible Arbeitszeitmodelle und ausreichende Pausen sind notwendig, um die Arbeitsbelastung zu reduzieren und die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen. Die SPD muss sich politisch dafür einsetzen, dass diese Maßnahmen umgesetzt werden und entsprechende finanzielle Mittel bereitgestellt werden.

Der Rettungsdienst in Nürnberg steht vor zahlreichen Herausforderungen, die sowohl das Personal als auch die Patient*innen betreffen. Um diese Probleme zu lösen, sind umfassende und koordinierte Maßnahmen erforderlich. Verbesserte Arbeitsbedingungen, Investitionen in Ausbildung und Technik sowie eine bessere logistische Organisation und psychosoziale Unterstützung können dazu beitragen, die Qualität und Effizienz des Rettungsdienstes in Nürnberg nachhaltig zu verbessern. Die SPD muss durch gezielte politische Maßnahmen und Initiativen einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Sicherstellung einer hochwertigen Notfallversorgung leisten.

AFA GEHT DIE HERAUSFORDERUNGEN DER ARBEITSWELT AN - MACH AUCH DU MIT!

Gute Arbeit und stabile Renten – das ist nicht nur ein zentrales Versprechen der Sozialdemokratie, sondern DER Kern der Afa – der Arbeitsgemeinschaft für Arbeit. Die Nürnberger SPD hat bereits vor zwei Jahren das Thema „Gute Arbeit“ mit dem Leitantrag auf die Agenda gesetzt – und genau das wird die neugewählte Afa Nürnberg

um den neuen Vorsitzenden Marco Knoll herum umsetzen. Die Themen und Herausforderungen sind größer denn je: Der Industrie- und Wirtschaftsstandort Nürnberg steht vor einer großen Transformation, in welcher die Afa die Stimmen der Beschäftigten und Betriebsräten vertreten will, die sonst in den Diskussionen oft zu kurz kom-

men. Dazu sollen Betriebsräte von betroffenen Betrieben eingeladen und gehört werden, denn die Beschäftigten wissen am besten wie die Transformation gelingen kann. Ihnen soll nicht nur die Möglichkeit gegeben werden, sich untereinander zu vernetzen, sondern im Oktober im Rahmen einer „Betriebsrat meets Stadtrat“ ganz konkret ihre Forderungen an Vertreter*innen der Lokalpolitik zu stellen. Darüber hinaus will die Afa sichtbar bei Demonstrationen und Streiks solidarisch an der Seite der Beschäftigten stehen und auch im kommenden Kommunalwahlkampf eine starke Rolle einnehmen. Klar ist: Das alles geht nur gemeinsam! Daher suchen wir noch Mitstreiter*innen für gute Arbeit in der Metropolregion Nürnberg. Meldet euch dazu gern bei Marco (Handynummer) oder kommt zu unserem Sommertreffen im Tucherbräu am Opernhaus am 04.09. um 18:00, um uns kennenzulernen.



**TREMPELMARKTFEST
DER SPD ALTSTADT**

6. September 2024 ab 16 Uhr
Waaggasse 2-6
(am Hauptmarkt)

von **ROLAND WEINIGER**,
Vorsitzender AGS Nürnberg

Ein Maler- und Lackiermeister als Landesfraktionschef

Die AGS Nürnberg freut sich auf den Neuanfang in der Landtagsfraktion mit Holger Griebshammer als neuen Fraktionsvorsitzenden in der Nachfolge von Florian von Brunn. Der 42-jährige aus Oberfranken ist Maler- und Lackierermeister und führt einen erfolgreichen Betrieb mit zwölf Angestellten. Seine tägliche Arbeit in einem Handwerksbetrieb gibt ihm ein tiefes Verständnis für die Herausforderungen und Bedürfnisse von Unternehmen. Er weiß, was es bedeutet, ein Geschäft zu führen, Mitarbeiter zu beschäftigen und die täglichen Herausforderungen des Unternehmertums zu meistern.

Holger betont die Notwendigkeit, die SPD wieder näher an die Bürger zu bringen und gleichzeitig praxisnahe Lösungen für wirtschaftliche Herausforderungen zu bieten. „Ich weiß, was es bedeutet, acht Stunden am Bau zu schuften – im Hochsommer bei über 30 Grad, aber auch im Herbst, wenn es kalt und nass ist“, sagte er der Presse und unterstreicht damit seine Bodenständigkeit und seinen direkten Bezug zur realen Wirtschafts- und Arbeitswelt.

Gemeinsam mit Holger wird die AGS Nürnberg alles dafür tun, die Anliegen der Selbstständigen effektiver in der Politik zu vertreten und die wirtschaftspolitische Ausrichtung der SPD zu stärken.

Die AGS jetzt auch in Zirndorf



Thomas Kolb

Wir gratulieren dem SPD-OV Zirndorf und dem neu gewählten Sprecher Thomas Kolb zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Selbstständigen (AGS) auf Ortsvereins-Ebene. Diese Gründung markiert einen nächsten wichtigen Schritt zur Stärkung der Interessen von Selbstständigen und Wirtschaftsunternehmen in der SPD in Mittelfranken. Mit Thomas Kolb an der Spitze hat Zirndorf nun einen engagierten Vertreter, der als Ansprechpartner für die



Holger Griebshammer

Wirtschaft vor Ort agiert. Wir freuen uns sehr, wenn sich viele Selbstständige dem neuen Netzwerk anschließen und gemeinsam mit uns die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in Zirndorf verbessern.

Zu bevorstehenden Gründung der AGS Mittelfranken: Ein neuer Meilenstein für das Thema Wirtschaft in der SPD

Am 9. September 2024 findet die Gründungsversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Selbstständigen (AGS) Mittelfranken in Nürnberg statt. Die AGS Mittelfranken wird auf Bezirksebene vor allem konzeptionelle und koordinatorische Aufgaben übernehmen. Hier werden künftig übergeordnete strategische Ziele für Mittelfranken definiert, Konzepte entwickelt und die verschiedenen Aktivitäten in den Unterbezirken und Ortsvereinen koordiniert. Weiterhin können wir dadurch auch Vertreterinnen und Vertreter auf die Bayern-Ebene entsenden. Mit der neuen Struktur und der klaren Aufgabenverteilung zwischen Bezirks-, Unterbezirks- und Ortsvereins-Ebene wird die AGS eine noch effektivere und stärkere Vertretung für die Selbstständigen in der SPD in Mittelfranken sein.

Ich bin die Wirtschaft! - Eine Kampagne der AGS

An dieser Stelle möchten wir gerne eine erste Kampagne der AGS Nürnberg ankündi-

gen, die wir auch auf ganz Mittelfranken ausdehnen werden. „Ich bin die Wirtschaft!“ zielt darauf ab, die zentrale Rolle von Soloselbstständigen und Freiberuflern in unserer Wirtschaft hervorzuheben und Ihnen mehr öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen. Selbstständige und Freiberufler tragen maßgeblich zur Vielfalt und Innovationskraft unserer Wirtschaft bei. Trotz ihrer wichtigen Rolle bleiben ihre Stimmen und Anliegen oft ungehört. Mit der Kampagne „Ich bin die Wirtschaft!“ wollen wir das ändern und die Bedeutung dieser Berufsgruppen stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken.

Im Rahmen der Kampagne wollen wir die vielfältigen und inspirierenden Geschichten von Selbstständigen und Unternehmen innerhalb und außerhalb der SPD sammeln und über unsere Kampagnenkanäle teilen. Wir suchen deshalb spannende Berichte über Arbeitsalltag, Erfolge und Hürden, die Selbstständige auf Ihrem Weg gemeistert haben. Melde Dich sehr gerne bei uns, wenn Du Deine Geschichte erzählen möchtest oder Du uns jemanden empfehlen kannst, an den wir uns wenden sollten. Dabei ist es natürlich nicht notwendig, dass der- oder diejenige SPD Mitglied ist.





Bei Umzug, mit neuer Anschrift zurück.



DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

SEPTEMBER
2024
ALLE TERMINE AUF
EINEN BLICK

09.09.2024 – 19:30 Uhr

Jusos: Montagssitzung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

10.09.2024 – 19:30 Uhr

SPD-Fischbach: Mitgliederversammlung
TSV Altenfurt, Wohlaer Straße 16,
Nebenzimmer „Skizimmer“

10.09.2024 – 19:30 Uhr

SPD-Nordost: Mitgliedertreffen
SIGENA-Plauenerstr.7, 90491 Nürnberg

10.09.2024 – 19:00 Uhr

SPD Langwasser: Vorstandssitzung
Gemeinschaftshaus

11.09.2024 – 19:00 Uhr

SPD Hummelstein: Mitgliederversammlung
Gaststätte Galvani, Galvanistr. 10

11.09.2024 – 19:00 Uhr

AK Umwelt: Mitgliedertreffen
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

16.09.2024

Bundeswahlkreis-konferenz Wahlkreis
Nürnberg-Nord
Genauere Informationen kommen
mit der Einladung.

16.09.2024 – 19:30 Uhr

Jusos: Montagssitzung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

17.09.2024

Bundeswahlkreis-konferenz Wahlkreis
Nürnberg-Süd
Genauere Informationen kommen
mit der Einladung.

18.09.2024 – 19:00 Uhr

SPD-Gibitzenhof: Mitgliedertreffen
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

20.09.2024 – 16:00 Uhr

SPD-Nordost:
Herbstliche-Aufräumaktion im Stadtteil
Leipzigerplatz, 90491 Nürnberg

22.09.2024 – 11:30 Uhr

SPD-Nordost
654 Jahr-Feier Ziegelstein
Treffpunkt: SPD-Stand
Am Anger, 90411 Nürnberg

23.09.2024 – 19:30 Uhr

Jusos: Montagssitzung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

24.09.2024 – 15:00 Uhr

AG60plus: Mitgliedertreffen
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

30.09.2024 – 19:30 Uhr

Jusos: Montagssitzung
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

Bitte beachten, dass es zu terminlichen
Abweichungen kommen kann. Bitte
informiere dich rechtzeitig bei deinen
Ortsvereinsvorsitzenden oder im SPD-
Büro, ob der jeweilige Termin stattfindet.



www.spd-nuernberg.de



facebook.com/spd.nuernberg



instagram.com/spdnuernberg